Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 54 (1976)
Heft: 3

Rubrik: Pro Senectute intern

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PRO SENECTUTE INTERN

Die Oktobersammlung steht vor der Tür

Alle Jahre wieder tritt Pro Senectute an die Oeffentlichkeit. Es geht um jene Mittel, die wir immer nötiger brauchen, um die stets wachsenden Aufgaben zu erfüllen. Um jene Mittel, die der Ausbau der Alterspflege dringend erfordert. Gewiss, es ist einiges geschehen, und wir wären die letzten, die nicht dankbar die Leistungen unseres Volkes anerkennen würden.

Indessen: Da für viele wichtige Dienste einfach kein Geld vorhanden ist, da z. B. die Fusspflege- und Reinigungsdienste zu den raren Ausnahmen gehören, da das Geld fehlt für mehr Beratungsstellen und vieles andere mehr, bleiben wir angewiesen auf die öffentliche Sammlung.

Unser Prospekt, der an der Haustüre abgegeben wird, steht unter der Devise «So hilft Pro Senectute» und zeigt einige Fälle aus der Praxis. Wir hoffen, dass Sie Zeit finden, ihn zu lesen. Auf der hintersten Seite stehen alle Pro Senectute-Adressen der Schweiz.

Wenn Sie nicht zu Hause sein sollten: Es gibt auch ein *nationales Postcheck-Konto: Pro Senectute, Sonderaktionen, 80-1970, Zürich.* Herzlichen Dank für jede Spende an jene Altersgenossen, denen es schlechter geht!

Jahr für Jahr steigen die Einnahmen langsam an; 1975 waren es erstmals über drei Millionen Franken. Die Spesen sind erfreulich niedrig, weil wir die kostengünstige Haussammlung nach Möglichkeit ausbauen. Dank diesen freiwilligen Sammlern betrugen

SO HILFT

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
Wieder einmal wende ich mich als Präsident der Pro Senectute an Sie, um Sie zur Hilfe für die rasch wachsende Schar der älteren Mitbürger aufzurufen. Gewiss hat die AHV die grössten materiellen Sorgen beseitigt. Aber das steigende Durchschnittsalter der Betagten führt zu einer Verlagerung unserer Aufgabe. Lebenshilfe im weitesten Sinn wird von immer mehr Senioren erwartet. Lebenshilfe gegen die Einsamkeit, für das Verbleiben in den eigenen vier Wänden, für die Erhaltung der körperlichen und geistigen Beweglichkeit. Immer mehr Betagte benötigen dringend umfassenden Rat, Dienstleistungen aller Art und finanzielle Unterstützung.

Wie wir helfen, zeigen wir Ihnen an einigen Beispielen. Sie sind aus dem Leben gegriffen und könnten tausendfach vermehrt werden. Solche Altersarbeit aber kostet Geld. Über drei Millionen Franken haben Sie uns 1975 anvertraut. Wir sind auf diese Mittel dringend angewiesen. Darum bitte ich Sie: Helfen Sie uns, damit wir weiterhin helfen können.
Mit herzlichem Dank grüsst Sie

H.P. Tschudi
alt Bundesrat
Präsident der Pro Senectute

PRO SENECTUTE
Für das Alter

die Unkosten letztes Jahr nur 7,4 Prozent, d. h. dass 92,6 Rappen von jedem Franken als Nettoeinnahme bleiben. Dieses Jahr werden die Spesen weiter sinken, denn bei den Papier- und Druckkosten waren beträchtliche Einsparungen möglich.

Uebrigens: immer mehr rüstige Senior(inn)en stellen sich selber für die Haussammlung zur Verfügung. Vielleicht möchten Sie gerne einmal mithelfen? Wir leiten solche Angebote gerne weiter. *Peter Rinderknecht*

Pro Senectute am Comptoir Lausanne

Nach dem grossen Erfolg unserer Präsentation an der MUBA 1975 beschloss das Büro des Direktionskomitees auf Wunsch unserer welschen Kantonalkomitees, die Altersprobleme im allgemeinen und das Wirken von Pro Senectute im besonderen auch in der Romandie öffentlich darzulegen. Nach

langen Vorarbeiten ist es nun soweit: Vom 11. bis 26. September 1976 finden Sie uns im 2. Stock des Hauptgebäudes an den Ständen 202 und 203. Dort wird eine «Gazette Pro Senectute» verteilt. Höhepunkt ist natürlich unsere Tonbildschau «Bâtissons l'avenir ensemble!» Sie wird fünfmal täglich gezeigt, und zwar gleich nebenan im grossen Kinoraum mit 700 Plätzen. Wer die drei Wettbewerbsfragen richtig beantwortet, nimmt an einer Verlosung teil, in der 540 Preise im Wert von über Fr. 15 000.— zu gewinnen sind. Diese und die gesamten Kosten unserer Beteiligung sind von grosszügigen Gönnerfirmen gestiftet worden.

Wer eine Reise nach Lausanne unternimmt, sei hiemit freundlich eingeladen, an unsere beiden Mini-Stände und zur Besichtigung der französischen Fassung der Pro Senectute-Tonbildschau, von der schon über fünfzig deutschsprachige Kopien verkauft werden konnten. *Rk.*

Aktion «700 Apotheken»

Der Schweizerische Apothekerverein und die Firma Sandoz haben in Zusammenarbeit mit Pro Senectute im September / Oktober eine landesweite Informationskampagne vorgesehen. Nach einer vorhergehenden Aktion über vorbeugende Massnahmen (ebenfalls mit Bildern aus unserem Fotoarchiv) werden fast alle Apotheken der Schweiz ein Schaufenster unter das Motto «Generationen füreinander» stellen. Die Organisatoren des wichtigen Aufklärungsfeldzuges bieten uns die Chance, in jedes Schaufenster unseren Prospekt «Kennen Sie Pro Senectute?» legen zu lassen. In allen beteiligten Geschäften steht eine Anzahl dieser Prospekte der Kundschaft zur Verfügung. Für Pro Senectute bedeutet das die kostenlose Verteilung von 50 000 Prospekten an ein grosses Publikum. Wir sind den Initianten dieser Aktion dankbar für diese grosszügige Möglichkeit zur Publizität. *Rk.*

Neu in unserer Grossdruck-Reihe

Richard Wolf

Die Reise in den Abend

Erzählung. 156 Seiten. Leinen Fr. 19.80.

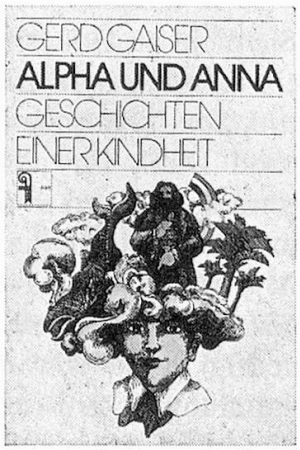
Diese mit feinem Humor erzählte Geschichte eines älteren Ehepaares beweist, dass der Umzug aus dem eigenen Haus in eine Alterssiedlung auch Vorteile und neue Lebensmöglichkeiten bietet. Wohl fällt der Abschied von lieben Nachbarn und Dingen schwer. Aber das neue Heim, in reizvoller Landschaft gelegen, bringt durch die Begegnung mit netten Menschen wertvolle Bereicherung.

Gerd Gaiser

Alpha und Anna

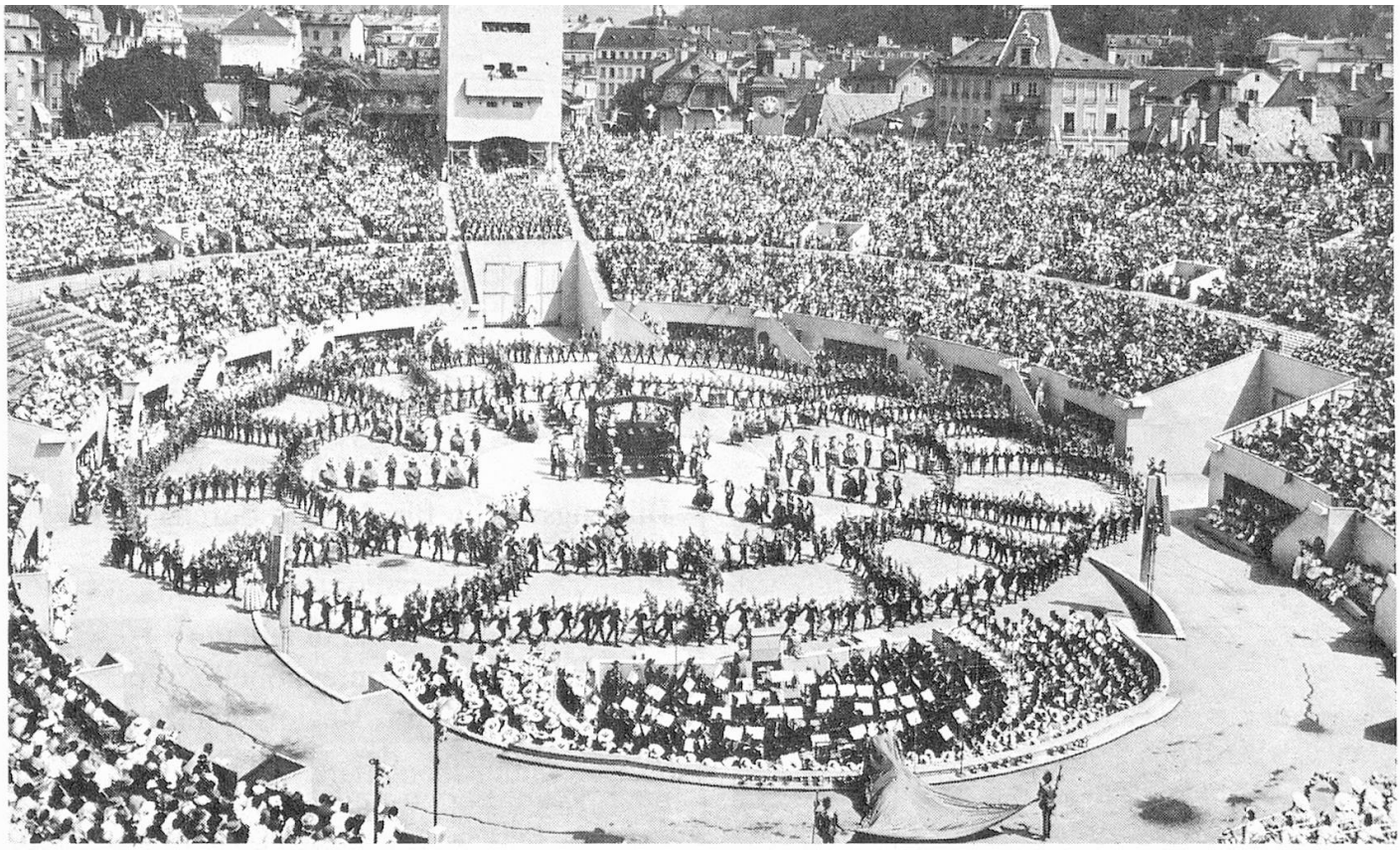
Geschichten einer Kindheit. 124 Seiten. Leinen Fr. 16.80.

Geschichten um einen Knaben, der, von erstem Wissensdurst getrieben, von der erfahreneren Spielfreundin Anna angeleitet, die Welt entdeckt. Aber auch die Mutter lenkt mit feinfühliger Hand das Kindergemüt.



FRIEDRICH REINHARDT VERLAG — BASEL

Zu beziehen durch jede Buchhandlung



Blick in die Winzerfest-Arena, wie sie sich 1955 präsentierte.

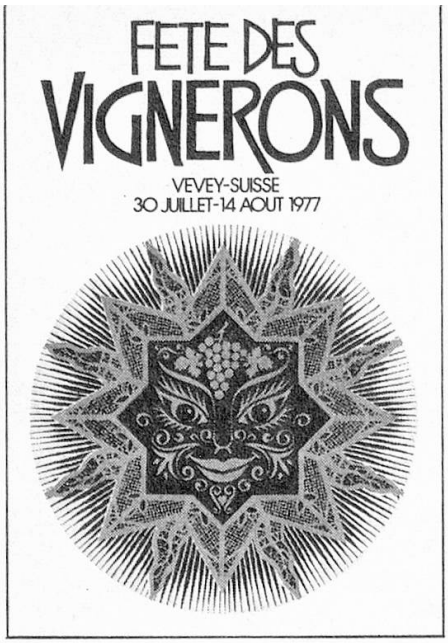
Das Waadtland im Festfieber

Winzerfeste kennt man im Welschland, im Tessin oder auch im Aargau. Aber diese alljährlichen Umzüge sind nicht annähernd zu vergleichen mit dem, was sich gegenwärtig in der Westschweiz tut. Wieder einmal — zum letzten Mal in diesem Jahrhundert — soll nämlich in der ersten Augusthälfte das Fest der Superlative, «la Fête des vignerons», in Vevey gefeiert werden. 1905 — 1927 — 1955 — 1977 — das sind die Marksteine. Man sieht, dass die Abstände jeweils — wie bei der Landesausstellung — rund ein Vierteljahrhundert betragen. Jede junge Generation **kann** es nur einmal erleben. Eine alte Tradition sorgt dafür, dass sie es auch erleben **will.** 4000 Darsteller und 750 Musiker wollen die grosse Symphonie des Weinbaus und der Rebkultur aufführen. Auf dem Marktplatz wird ein Stadion mit 15 000 Plätzen errichtet. Zwölf Vorstellungen werden den 180 000 Zuschauern geboten, und für den 2 km langen Festzug von Vevey nach La Tour-de-Peilz, der fünfmal wiederholt wird, erwartet man weitere 300 000 Besucher, im ganzen also eine halbe Million! Dieser gewaltige Aufwand — das Budget rechnet mit 15 Millionen Franken — ist natürlich nur zu bewältigen, wenn die Bevölkerung der ganzen Genferseeregion mitmacht. Dass sie mitmacht, ist nicht zu bezweifeln. So haben sich für die Chöre doppelt so viele Sänger gemeldet, als benötigt werden.

Das grandiose Spektakel, in dem die Weinkultur während der vier Jahreszeiten in Bildern aller Art symbolisiert wird, gibt auch den Künstlern der Westschweiz Gelegenheit, in Wort, Ton und Kostümen etwas ganz Neues zu schaffen, denn man hat den Ehrgeiz, jedes Fest als Kind seiner Zeit völlig neu zu gestalten.

Ueberall sind schon Gruppen an der Probenarbeit. Der Idealismus geht so weit, dass die Mitwirkenden ihre Ferien dafür opfern und auch die Kostüme selber bezahlen. Dass die Confédérés ihren Anlass als eine grosse nationale Selbstdarstellung betrachten, ist verständlich. Dass die wagemutige «Confrérie des Vignerons» von Vevey viele Besucher aus der deutschen Schweiz erwartet zu dieser Manifestation welscher Lebensfreude, ist klar.

Pro Senectute Waadt bemühte sich darum, mit dem Organisationskomitee und den SBB ganz besonders vorteilhafte Bedingungen auszuhandeln und kann ein Pauschalarrangement für einen Tag (Vormittagsvorstellung) oder für zwei Tage (Abendvorstellung) anbieten. Unsere Beratungsstellen sind darüber informiert. Turngruppen, Mittagsklubs und andere Gruppen jeder Art erkundigen sich baldmöglichst bei der nächsten Beratungs-



Der Prospekt mit dem Fest-Signet

stelle oder auch beim Reisedienst SBB. Das Ganze wird trotz Seniorenrabatt nicht billig: Da die schlechteren Plätze allein Fr. 40.— kosten, die besten bis zu Fr. 100.—, ist es klar, dass man in den Beutel greifen muss. Immerhin: Man hat ja Zeit zum Sparen, Zeit, um sich vorauszufreuen und einen gemeinsamen Ausflug schon jetzt zu planen.
Augenzeuge einer in ihrer Art so einmaligen Vorstellung zu sein, das lassen sich wohl Freunde der Romandie und ihrer Kultur kaum entgehen. *Peter Rinderknecht*

Solothurner Seniorenferien: Ausruhen oder dazulernen?

Im Centre Montcroix ob Delsberg, einem aufgeschlossenen, grosszügigen Haus, hat Frau Agnes Rauber von Pro Senectute Breitenbach zum drittenmal eine Ferien- und Bildungswoche für Aeltere durchgeführt. Unter dem

Motto: «Der interessante Alltag»
hat sie eine interkonfessionelle Woche mit Senioren aus ihrer Region glänzend organisiert. Manche der Teilnehmer kannten noch keine Ferien und haben auch in ihrem ganzen Leben auf viele Bildungsangebote verzichten müssen. So begriff man ihren Eifer, mit dem sie bei allen Themen der Ferienwoche mitmachten.

Regierungsrätlicher Besuch
Jeweils nach dem Frühstück sprach der Wetterfrosch von Radio Basel, Dr. Hans Winter,

Genossenschaft für Hilfsmittel
zur Eingliederung und Pflege von Behinderten, Kranken und Betagten
4053 Basel, Münchensteinerstr. 270
Tel. 061/35 44 45

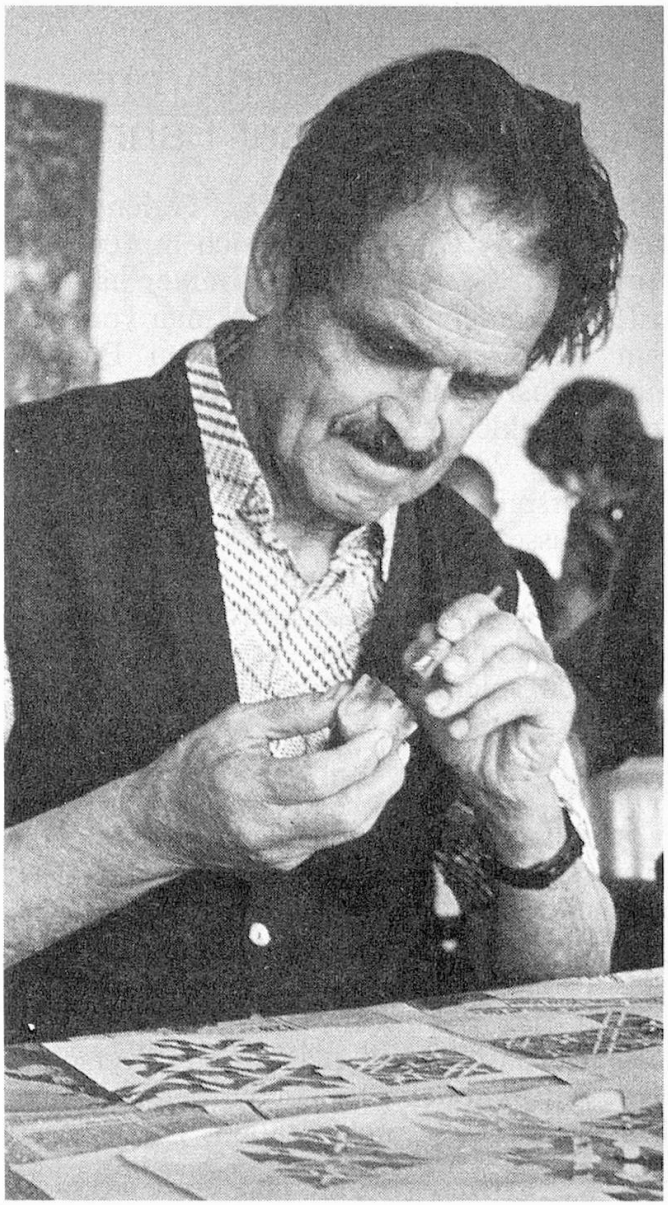
- Kostenlose Hilfsmittel-Beratung
- Abklärungen auch bei Ihnen zu Hause
- Verkauf aller Hilfsmittel
- Änderungen, Anpassungen, Neukonstruktionen
- Service- und Reparaturdienst
- Vermietung verschiedener Hilfsmittel

über Wetterbildung und Bauernregeln und über den Zusammenhang zwischen Wetter und Gesundheit. Er nahm übrigens mit grossem Interesse an der ganzen Woche teil. Ebenso interessiert zeigte sich der Solothurner Regierungsrat Rudolf Bachmann, der sich Zeit für einen Besuch dieser Aktivferien nahm.
Für einen ganzen Tag fuhr Peter Bosshart vom Progymnasium Laufen mit 15 Kindern aus seiner Werkklasse heran, um die zuerst zögernden Betagten

in die Kunst des Kartoffeldrucks
einzuführen. Zwischen Kindern und Aelteren entstand bald ein lebhafter Kontakt, bei dem die Hemmungen vor dem ungewohnten Stoffdruck überwunden wurden. Am Abend lagen dann auf alle Fälle gegen dreissig fertig bedruckte Halstücher zur Besichtigung bereit.
An einem nächsten Abend orientierten zwei Mitarbeiter von Radio Basel über Programm und Technik, aber auch über das gezielte Radiohören, und mancher Senior wird nun mit mehr Verständnis an seinem Knopf drehen. Es wurde ihm auch klar, wieviel Arbeitszeit hinter einer einstündigen Sendung stecken kann.

Wettbewerbsarbeit
Dr. h. c. Carl Stemmler sollte einen naturkundlichen Tagesausflug in die Freiberge leiten, doch fiel dieser buchstäblich ins Wasser. Geschickt aber ersetzte er die Exkursion durch Dias, die er in bekannter Art kommentierte. Am Freitag wurde ein Wettbewerb zum Thema «Die kleine Einladung» gemacht, wo die verschiedenen Gruppen einen festlichen Tisch decken mussten, sie selber suchten sich den Anlass aus, z. B. Einladung zum Altersnachmittag, für Pro Senectute-Turnerinnen oder zu einem Frühlingsfest. Die besten Ideen wurden von einer Adhoc-Jury bewertet und belohnt.

Oekumenische Schlussfeier
Der Schlussabend wuchs zu einem Nonstop-Programm mit Beiträgen aus den eigenen



Ein Teilnehmer bedruckt seinen Stoff mit grosser Präzision — Kunststück, war er doch Konditor! *Foto H. P. Klauser*

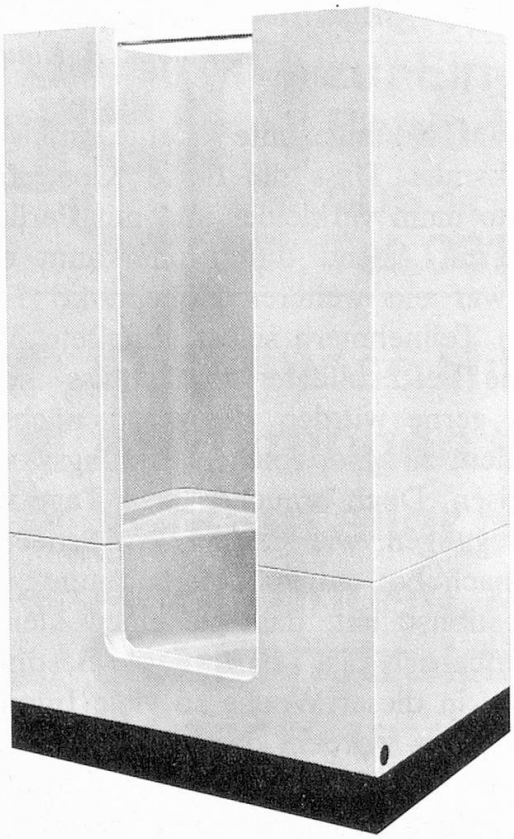
Reihen aus, wo ungeahnte Talente zum Vorschein kamen. Dass die dicke Klosterfrau Jeannette dann verkleidet und mit Perücke den ganzen Abend durch unerkannt servierte, war ein weiterer Höhepunkt! Eine von den Teilnehmern selbst gestaltete ökumenische Feier bildete den Schluss dieser Woche; gerne würden alle schon nächstes Jahr erneut zu einer solchen Bildungswoche heranreisen. Doch brauchen acht Tage voller Anregungen, wie sie hier Pro Senectute Breitenbach bot, so viel Vorbereitung und Organisationstalent, dass sie einen kleinen Einmannbetrieb fast überfordern. Bestimmt sind aber in dieser Woche so viele Impulse weitergegeben worden, dass sie zu dem geworden ist, was sich Frau Rauber wünschte: zur körperlichen und geistigen Fitnesswoche.

Margret Klauser

Luzerner Turn-Senioren wieder auf grosser Fahrt!

Das Bild der Ausflügler, der Ferienreisenden und der Touristen hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Immer häufiger trifft man ältere Leute, denen man von weitem die Freude am Reisen, am Erleben eines Ausfluges ansieht. Nett und zweckmässig gekleidet, mit leichtem Gepäck in der Hand, vertrauen sie sich selbstsicher den Verkehrsmitteln an.
Als Aussenstehende freuen wir uns über diese unternehmungslustigen Senioren, denn noch können wir uns an unsere Jugend erinnern, als unsere Eltern aus wirtschaftlichen Gründen solche Möglichkeiten nicht kannten.

So fand denn bereits vor vier Jahren der Vorschlag von Pro Senectute Luzern ein grosses Echo, eine Turnfahrt auf dem Vierwaldstättersee zu unternehmen. Vor zwei Jahren wurde diese Seefahrt wiederholt. Mit vier Dampfschiffen unternahmen 1800 Senioren eine Kreuzfahrt auf dem Vierwaldstättersee, wobei auf jedem Schiff verschiedene Attraktionen geboten wurden und auch Musik und Tanz nicht fehlten. Dieser Ausflug gab dann den Anstoss für eine Reise mit den SBB. Eine Umfrage an den Turnleiterkursen ermutigte die Geschäftsleitung, das Projekt in Zusammenarbeit mit dem SBB-Reisedienst zu organisieren.
Am Morgen des 30. Juni 1976 standen im Bahnhof Luzern bei strahlendem Wetter zwei Extrazüge zu je 14 Waggons bereit, um die 1650 Teilnehmer aufzunehmen. Mitarbeiter von Pro Senectute und Turnleiterinnen halfen bei der reibungslosen Belegung der Abteile.
Während der eine Zug Luzern Richtung Olten verliess, nahm ein wenig später der zweite die Fahrt Richtung Entlebuch unter die Räder. An vorher bezeichneten Stationen nahmen beide Züge die wartenden Gruppen der Landschaft auf, die überall begeistert begrüsst wurden. Da Reisen hungrig macht, wurden bald die reichhaltigen Lunchsäcke verteilt. Beim Gang durch den gleichmässig fahrenden Zug begegnete man nur fröhlichen Gesichtern. Zu dieser guten Stimmung trugen die vorbeiflitzende sommerliche Landschaft, die Unterhaltungsmusik und die «Sprüche» des Reiseleiters bei.



Romay-Duschenkabinen

Die in vier Hauptteile zerlegbaren **Romay-Duschenkabinen** sind anschlussfertig ausgerüstet. Die Vorder- und beide Seitenfronten sind sauber verarbeitet und können sichtbar aufgestellt werden. Eine eingeformte Sitzfläche erhöht den Duschen-Komfort beim Delux-Modell. Für behinderte und ältere Personen ermöglicht diese Sitzbank eine mühelose Körperreinigung. Auf Wunsch kann der Einstieg tiefer fabriziert werden. Der Transport durch Türen oder Fenster ist in jedem Bau möglich. Die Montage ist sehr einfach, da der Aufbau aufgesteckt werden kann.

Montagezeit ca. 20 Minuten. Verschiedene Modelle von Duschentassen sind ebenfalls erhältlich.

Neue Abmessungen:	Delux	85 × 120 × 205 cm
	Minilux	85 × 80 × 205 cm
	Standard	70 × 100 × 205 cm

Unterlagen durch den Sanitärgrosshandel oder

Romay AG, 5727 Oberkulm

Telefon 064 / 46 22 55

Entgegen den Befürchtungen einiger Pessimisten ergab der Aufenthalt im jubilierenden Murten — 500-Jahr-Feier der berühmten Schlacht — überhaupt keine Probleme. Es schien, als ob das Städtchen mit seinen Blumen, herrlichen Brunnen und Häusern, den beflaggten Gassen und Lauben auf unsern Besuch gewartet hätte. Wer noch nicht allzusehr Durst hatte, machte einen Spaziergang zum See und promenierte den sehr schönen Quaianlagen entlang. Selbstverständlich genoss man auch das «Lädele» und die Souvenirs und «Chrömli» für den Gatten, die Tochter oder die Grosskinder! Die Mannen hingegen zogen sich eher in eine stille «Beiz» zurück, um im Schatten (der Frauen?) ein Glas einheimischen Weins zu versuchen. Auf unserem Rundgang durch das «Städtli» sahen wir überall sich zuwinkende, strahlende Luzernerinnen und Luzerner.

Aber auch der schönste Tag hat einmal ein Ende! Noch wartete unser eine genussreiche Heimreise. Zeitlich gestaffelt verliessen die Züge Murten. In Bern trennten sich die Fahrtrichtungen, während es in den Abteilen wieder hoch herging. Zu einem Höhepunkt wurde die Verlosung von Bergbahn-Freikarten, und die glücklichen Gewinner konnten sich fast nicht erholen.

Um ein grossartiges Erlebnis reicher kehrten alle Reiseteilnehmer wieder in ihre Wohngemeinde zurück.

Inzwischen haben uns viele Dankesworte erreicht, und wir möchten diese an die Teilnehmer (die Reiseleitung der SBB hat uns dies bestätigt) wäre diese Murtenreise nicht so prächtig gelungen.

A. Hunkeler, Geschäftsleiter
Pro Senectute Luzern

Aus den Kantonen

Appenzell A. Rh.
Altersvorbereitung auch auf dem Land nötig!

Bereits zum zweiten Mal veranstaltete die «Hinterländische Industrie-Gemeinschaft» des Kantons Appenzell-Ausserrhoden einen vierteiligen Vortragszyklus. Frisch pensionierte oder vor der Pensionierung stehende Mitarbeiter von sechs Firmen liessen sich von Adolf Brunner, dem Leiter unserer Beratungsstelle in Herisau, über wirtschaftliche und rechtliche Fragen informieren. Dr. med. Walter Irniger, Urnäsch, behandelte die gesundheitlichen Fragen. Rahel Hauri vom Zentralsekretariat Pro Senectute gab viele Hinweise zu einer vernünftigen Lösung des Wohnproblems. Der St. Galler Kirchenratspräsident, Pfr. H. Rutz, äusserte sich über die geistig-seelischen Voraussetzungen für einen befriedigenden Ruhestand.

Das Beispiel zeigt, dass Altersvorbereitung auch in einem ländlichen Kanton nötig und nützlich ist.

Rk.

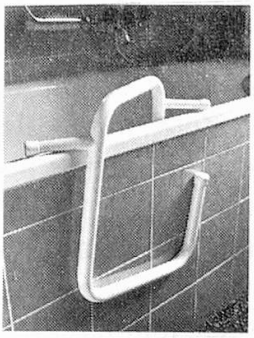
SKAN Rehabilitationshilfsmittel

Einsteigegriff Nr. 8011 für Badewannen

Einfach anzubringen, ohne Schrauben, keine Verletzungsgefahr, stabile Konstruktion mit weissem, rutschfestem Kunststoff überzogen.

Vorteile: sicherer Halt (auch mit nassen Händen), weich und komfortabel, leicht zu reinigen, rostet nicht.

Verlangen Sie unseren Spezialprospekt.



Postfach, CH-4009 Basel. Domizil: Baslerstr. 354, Allschwil, ✆ 061/38 89 86

SKAN